

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09205596
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Pockau-Lengefeld, Stadt
Anschrift	Markt 4
Gem. * Fl-stck. * Flur	Lengefeld * 54/7

Kurzcharakteristik

Wohnhaus in halboffener Bebauung und in Ecklage, dahinter Einfriedung; Putzbau in städtebaulich relevanter Lage am Markt, klassizistische Formensprache, Einfriedung seltenes Geländer aus Astwerk-Beton, baugeschichtliche und städtebauliche Bedeutung

Denkmaltext

Dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, entstanden um 1850 unter Verwendung einer vorhandenen Kelleranlage, in halboffener, exponierter Eckbebauung am Lengefelder Markt. Der massive Putzbau mit charakteristisch tiefem Baukörper wird von einem mäßig geneigten, einseitig abgewalmten Satteldach abgeschlossen. Die Fassade zum Markt zeigt 11 Achsen, die drei mittleren treten risalitartig hervor. Die Fensteröffnungen sind symmetrisch angelegt. Sie haben im Erdgeschoss die Form eines Rundbogens und im Obergeschoss einen geraden Sturz. Sie werden durch profilierte Natursteingewände mit waagerechten, giebel- und segmentbogenförmigen Verdachungen eingefasst. Die Fassaden zum Markt und zur Reifländer Straße sind durch Simse, Pilaster und Eckquaderungen ausgewogen gegliedert. Das Erdgeschoss mit Werkstein imitierendem Putz. Ein kräftig profilierter Sims markiert die Traufe. Die Dachgaupen sind Neubauten. Das Innere wurde durch verschiedene Umbauten verändert. Bemerkenswert ist das Treppenhaus mit einer zweiläufigen Treppe (Richtungswechsel-gegenläufig) in typischer klassizistischer Gestaltung mit einhüftigen Korbbögen (Schwanenhals) und quadratischen Pfeilern (der obere Abschluss als Holzkonstruktion).

Das Gebäude befand sich im ausgehenden 19. Jahrhundert im Besitz von Carl Luckner. Er betrieb eine Stabeisen-, I-Träger, Ofen, Werkzeug- und Kurzwarenhandlung. In den ehemals vorhandenen Nebengebäuden befanden sich Produktions- und Lagerräume.

Das Gebäude dokumentiert die architektonische Entwicklung der Stadt Lengefeld im 19. Jahrhundert, evident ist die baugeschichtliche und platzbildprägende Bedeutung.

Ein Kuriosum ist das rückwärtige Terrassengeländer aus Astwerk-Beton, das den Baustoff als Surrogatmaterial für Holz zeigt. In den umliegenden Gemeinden findet sich dieses ansonsten sehr seltene, kunstgeschichtlich interessante Faktum mit einigen Beispielen, vorwiegend an Gartenlauben.

Finkler
LfD/2015

Datierung um 1850, im Kern älter (Wohnhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer LXXI/27/17
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer F 09205596 A
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Finkler, Lutz
Beschreibung Geländer aus Rocaille-Beton



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

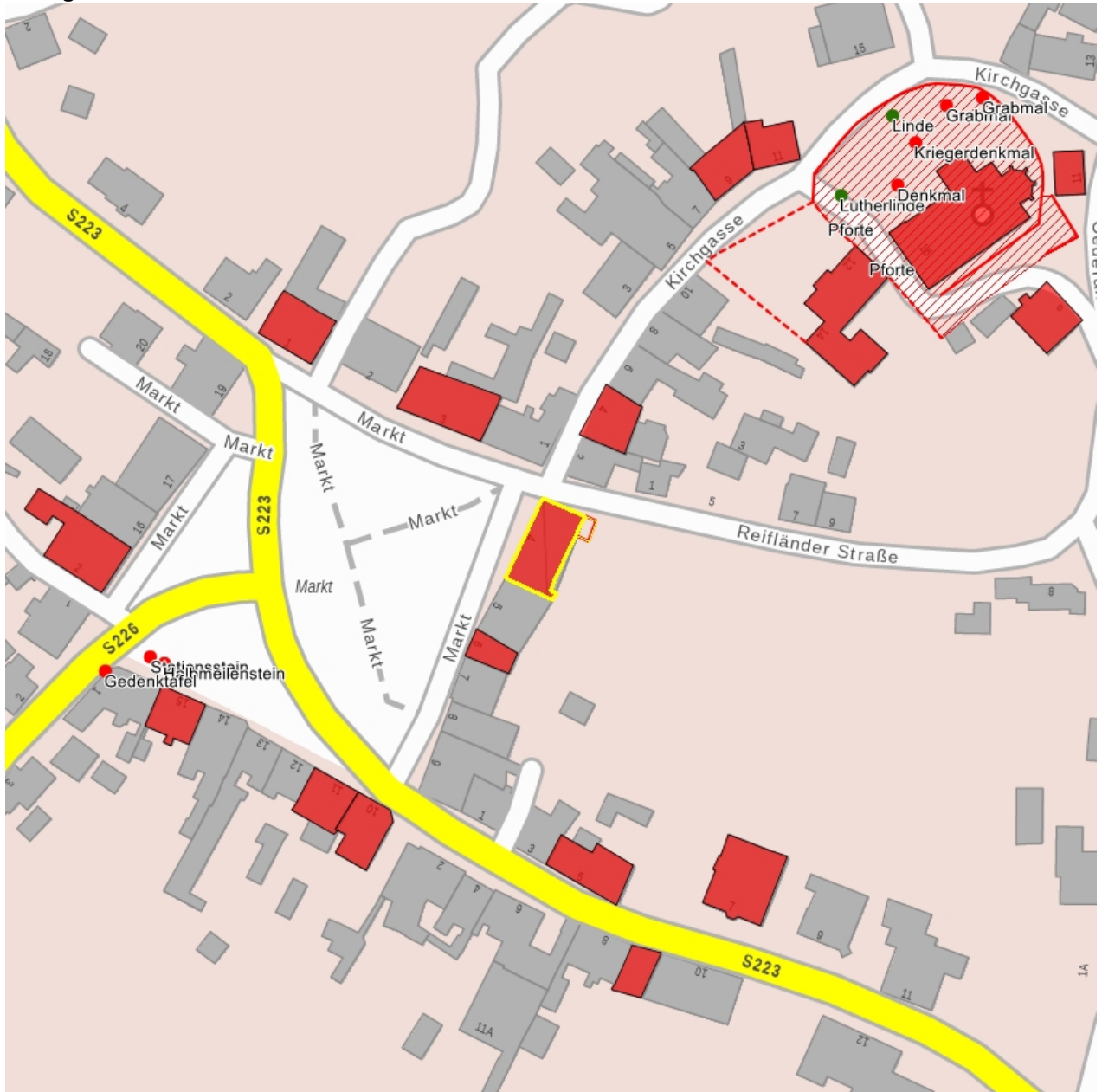
F 09205596 B
 2014
 Finkler, Lutz
 Geländer aus Rocaille-Beton



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09205596 C
 2015
 Weser, Gerd
 Wohnhaus in halboffener Bebauung und in Ecklage

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

